



Jüdisches Museum Berlin

Zwei Jahrtausende Deutsch-Jüdische Geschichte

NS-Zwangsarbeiter in Berlin 1939 - 1945

Tagesprogramm für Reisegruppen und Schulklassen

im Rahmen der Sonderausstellung „Zwangsarbeit. Die Deutschen, ihre Zwangsarbeiter und der Krieg“ vom 28. September 2010 bis 30. Januar 2011

Tagesprogramm für Reisegruppen und Schulklassen

Anlässlich der Sonderausstellung hat das Jüdische Museum Berlin speziell für Gruppen und Schulklassen ein Tagesprogramm zum Thema Zwangsarbeit im Nationalsozialismus entwickelt. Der Tag beginnt im Neubau des Jüdischen Museums Berlin. Dort haben sie die Möglichkeit, die Architektur von Daniel Libeskind zu erleben. Anschließend gibt eine Führung durch die Sonderausstellung einen Einblick in das Thema Zwangsarbeit. Am Nachmittag besuchen die Teilnehmer das letzte in Berlin noch weitgehend erhaltene und erst 1993 „entdeckte“ Zwangsarbeiterlager „GBI 75/76“ in Berlin-Schöneweide. An dem authentischen Erinnerungsort, der heute das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit beherbergt, lebten mehr als 2000 Zwangsarbeiter verschiedener Nationalitäten.

In Zusammenarbeit mit dem Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneweide.

Sonderausstellung

Im Zweiten Weltkrieg wurden in Deutschland auf nahezu jeder Baustelle und jedem Bauernhof, in jedem Industriebetrieb und auch in Privathaushalten Zwangsarbeiter ausgebeutet. Über 20 Millionen Männer, Frauen und Kinder aus ganz Europa sind als „Fremdarbeiter“, Kriegsgefangene oder KZ-Häftlinge in das Deutsche Reich verschleppt worden oder mussten in den von der Wehrmacht besetzten Gebieten Zwangsarbeit leisten. Die selbsternannten deutschen „Herrenmenschen“ lebten mit und von ihren „Arbeitsvölkern“, die sie zur Arbeit für den Krieg zwangen.

Die Ausstellung bietet erstmals einen umfassenden Blick auf die gesamte Geschichte des Verbrechens der Zwangsarbeit und der Folgen nach 1945. Und sie zeigt, wie die Zwangsarbeit von Beginn an Teil der rassistischen Gesellschaftsordnung des NS-Staates war: Die propagierte „Volksgemeinschaft“ und die Zwangsarbeit der Ausgeschlossenen – beides gehörte zusammen.

Eine Ausstellung der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora im Jüdischen Museum Berlin, initiiert und gefördert durch die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft.



Ablauf

- 10:00** Ankunft im Jüdischem Museum Berlin
- 10:30** Treffen mit dem Guide und Führung durch den Libeskind-Museumsbau
- 11:00** Besuch der Sonderausstellung "Zwangsarbeit. Die Deutschen, ihre Zwangsarbeiter und der Krieg"
- 12:00** Mittagspause und eigenständige Fahrt zum Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit, Britzer Strasse 5, 12439 Berlin-Schöneweide. Weitere Informationen und einen Lageplan finden Sie im Internet unter http://www.topographie.de/user/data/zalager_sw/flyer_de.pdf
- 14:30** Besuch des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers und Dokumentationszentrums in Berlin-Schöneweide
- 16:30** Ende des Programms

FAQs

Wer kann teilnehmen? Erwachsene und Schüler ab Klassenstufe 9 (max. 15 Personen). Größere Gruppen werden aufgeteilt und von verschiedenen Guides betreut.

Wann? täglich außer montags

Wie viel kostet es? 60 € Pauschale für bis zu 15 Teilnehmer zzgl. erm. Eintritt von 2,50 € pro Person. Für Schulklassen 3 € pro Person (inkl. Eintritt).

Wie erfolgt die Buchung? Das Programm kann über die Bildungsabteilung des Jüdischen Museums unter Tel +49(0)30-25993 305, Fax +49(0)30-25993 412 oder fuehrungen@jmberlin.de gebucht werden. Entsprechend Ihrer Anfrage bekommen Sie einen Anmeldebogen und ein Informationsblatt zugesandt. Bitte füllen sie den Anmeldebogen aus und senden ihn unterschrieben zurück. **Die Buchung ist obligatorisch.**

Kontakt

Jüdisches Museum Berlin, Bildung, Lindenstraße 9-14, 10969 Berlin

Tel +49(0)30-25993 305 , Fax +49(0)30-25993 412, www.jmberlin.de, fuehrungen@jmberlin.de